



STADTBLATT

AMTSANZEIGER DER STADT HEIDELBERG • 18. JAHRGANG • AUSGABE NR. 12 • 24. MÄRZ 2010

+++ STADTBLATT online +++ Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Internet +++ www.heidelberg.de +++ STADTBLATT online +++ Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Internet +++

„Hier lässt es sich sicher leben“

Historischer Tiefststand bei den Straftaten in Heidelberg – „Kriminalprävention beginnt zu greifen“

Bernd Fuchs hat allen Grund, zufrieden zu sein. Der Leiter der Polizeidirektion Heidelberg kann nämlich eine sehr erfreuliche Statistik vorlegen: Der jetzt veröffentlichte Jahresbericht der Polizei zur Sicherheitslage führt für 2009 nur 12.001 registrierte Straftaten in Heidelberg auf. Das ist historischer Tiefststand.

Seit 25 Jahren ist das die niedrigste Zahl an Straftaten in Heidelberg. Diese sinkt seit dem Jahr 2004 kontinuierlich, gegenüber 2008 waren es 2,3 Prozent. Mit der Aufklärungsquote von 53,4 Prozent ist der Leiter der Polizeidirektion nicht ganz zufrieden. Im Vergleich mit den anderen Großstädten des Landes liegt Heidelberg bei den Straftaten auf einem Mittelplatz.

Weniger Gewaltkriminalität allgemein (-7,5%), weniger Körperverletzungen (-11%), weniger Sachbeschädigungen (-6,9%) und weniger Ladendiebstahl (-3,9%) stehen Zunahmen bei der Leistungser schleichung (+31,4%), bei Wohnungseinbrüchen (+6%) und beim Diebstahl (+2,1%) entgegen.



Präsenz wirkt präventiv: Regelmäßige Streifendienste, hier Polizisten vom Revier Mitte in der Hauptstraße, stören potenzielle Straftäter und erhöhen das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen. Foto: Rothe

Rückläufig ist auch die Jugendkriminalität: 14,7 Prozent der Tatverdächtigen waren 2009 Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren, das sei eine „sehr positive Entwicklung“, so der Leiter der Polizeidirektion. Er führt dies auch auf die gute Präventionsarbeit zurück: „Die Anstrengungen der Kriminalprävention ha-

ben begonnen zu greifen“ (siehe auch Seite 5).

„Die Sicherheit der Bürger ist auch in Zukunft gewährleistet“, schreibt Bernd Fuchs im Vorwort des Jahresberichts, und das trotz des Zuwachses an polizeilichen Aufgaben bei dünner Personaldecke. Ein subjektives Gefühl der Sicher-

heit empfinden auch Heidelbergs Bürgerinnen und Bürger, wie Umfragen bestätigten. „In Heidelberg lässt es sich sicher leben“, bilanziert Bernd Fuchs, der bei der Vorstellung des Berichts im Gemeinderat fast ausschließlich lobende Worte für die Arbeit der Polizei erntete.

Fortsetzung auf Seite 5

INHALT

Bahnstadt	3
Dynamische Entwicklung in der Bahnstadt: STADTBLATT-Interview mit Gerald Dietz und Robert Schütz über den aktuellen Stand der Bauarbeiten – Straßen und Plätze werden sichtbar, die ersten Gebäude entstehen.	
Erneuerung	4
Wegen Gleisbauarbeiten muss die Rohrbacher Straße ab Rheinstraße/Eselsgrundweg bis in Höhe der St.-Peter-Straße vom 1. bis 11. April für den Verkehr vollständig gesperrt werden.	
Straftaten	5
„Der positive Trend kommt nicht von ungefähr“: Interview mit Bernd Fuchs, Leiter der Polizeidirektion, zur Sicherheit in Heidelberg.	
Stadtwerke-Seite	6
Thermalbad Heidelberg öffnet voraussichtlich am 4. April 2010: Noch sind die Auswinterungsarbeiten in vollem Gange, um das Bad auf den Saisonstart vorzubereiten.	
Umfrage	7
Heidelberg-Studie 2009: Wohlfühlen in Heidelberg: 60 Prozent der Befragten gaben an, sie fühlten sich in Heidelberg „sehr wohl“.	
Ausstellung	12
Die Schumanns in Heidelberg: Im Schumann-Jahr 2010 zeigt das Universitätsmuseum in der Alten Universität vom 30. März bis 8. Juli die Ausstellung „Robert und Clara Schumann an Oberrhein und Neckar“.	
Stimmen aus dem Gemeinderat	2
Bekanntmachungen	8 / 9
Termine	10 / 11
Infos / Service	11
Impressum	11

Stückemarkt

Vom 29. April bis 9. Mai steht Heidelberg im Zeichen neuer Dramatik: Zum 27. Mal bringt der Heidelberger Stückemarkt junge Autoren, berühmte Theater und Gäste aus dem Ausland nach Heidelberg. Der Stückemarkt gilt als das wichtigste Förderfestival für neue Dramatik im deutschsprachigen Raum. Tickets zu den begehrten Autorentagen und Gastspielen des Uraufführungsfestivals sind ab sofort an der Theaterkasse, Telefon 58-20000 oder im Internet unter www.theater.heidelberg.de erhältlich. Noch bis 4. April gilt der Frühbucherrabatt, der zehn Prozent Ermäßigung auf alle Karten gewährt.



Werkstattgespräch

Das Thema „Anwohner und Verkehr“ ist Schwerpunkt des vierten Werkstattgesprächs zu „Stadt an den Fluss“, das am Freitag, 16. April, in der Klingenteichhalle stattfindet. Die neue Neckaruferpromenade ist eines der zentralen Zukunftsprojekte Heidelbergs. Seit November 2009 findet eine intensive Phase der Bürgerbeteiligung mit insgesamt fünf Werkstattgesprächen statt, die auf große Resonanz stoßen. OB Dr. Eckart Würzner lädt alle Bürgerinnen und Bürger herzlich ein, auch an der weiteren Ausgestaltung des Projekts „Stadt an den Fluss“ mitzuwirken.

Wer Interesse hat, kann sich ab sofort anmelden (Online-Anmeldung unter www.heidelberg.de/stadt-an-den-fluss oder per Post an: Stadt Heidelberg, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Postfach 105520, 69045 Heidelberg). Im fünften und letzten Werkstattgespräch am 4. Mai 2010 geht es um die Zusammenfassung der bisherigen Gespräche und die ersten Ansätze, die Ergebnisse in die Planung der Neckaruferpromenade zu integrieren. Die Resultate aller Werkstattgespräche werden in die Vorentwurfsplanung der Promenade integriert, die voraussichtlich im Juni 2010 dem Gemeinderat vorgelegt wird.

Frühjahrsputz

Unter dem Motto „Wir sind dabei“ startet das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung den Frühjahrsputz 2010. Vom 17. bis 24. April sind Gruppen, Familien, Vereine, Schulen, Kindertagesstätten, Ämter und Betriebe wieder aufgerufen, tatkräftig mitzuwirken, dass nach der Putzwoche öffentliche Plätze, Schulwege, Kindergarten- und Vereinsgelände sowie Wald und Wiesen blitzblank sind. Auch 2010 gibt es für Familien wieder einen Waldputztag am Sonntag, 18. April. Anmeldungen zum Frühjahrsputz werden unter Telefon 58-29999 entgegengenommen. Mehr unter www.heidelberg.de/fruehjahrsputz.

**CDU****Bis hierher – und weiter?!****Margret Dotter**

Kürzlich berichtete OstD Dr. Alperowitz, Schulleiter des Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums, im Kulturausschuss über den Hochbegabtenzug. Der Zug war zum Schuljahr 2007/08 am KFG eingerichtet worden und wird 2010 zum vierten Mal geeignete Schülerinnen und Schüler aufnehmen. Dr. Alperowitz sprach engagiert von der neuen Lernsituation im Hochbegabtenzug. Die Schule stellt für die Kinder einen Schutzraum dar, in dem sie sich geborgen fühlen. Die Lehrkräfte machen den Schülerinnen und Schülern in persönlichen Gesprächen immer wieder Mut und fördern ihre Neugierde. Offene Lernsituationen werden kreiert, in denen sich die Schüler/-innen ermutigt fühlen, Fragen zu stellen. Sie übernehmen Eigenverantwortung für ihr Lernen und gestalten den Unterricht mit, der sie begeistert – ohne dass Noten im Mittelpunkt stehen. Gut ausgebildete Lehrkräfte bringen das Know-how für den Zug mit. Er sprach von Herzensbildung („Ich muss nicht perfekt funktionieren“) und verwies auf gute Erfolge aus der bisherigen Arbeit. Dazu herzlichen Glückwunsch an Herrn Dr. Alperowitz und sein Team sowie an die Stadt und das Kultusministerium Baden-Württemberg, die diese Entwicklung ermöglicht haben. Einerseits begeistert mich der Bericht, doch zugleich stimmt er mich traurig: Wunderbar ist, dass die Pädagogik der Zukunft in Heidelberg Einzug hält! Die Schule als Lebensraum, in dem Lust und Leistung kein Widerspruch sind, Kinder nicht beschämt werden und junge Menschen mit Neugierde und Kreativität fürs Leben lernen. Genau das ist die Botschaft der erfolgreichen PISA-Siegerschulen. Traurig stimmt mich, dass sich dieser Wandel in der Schulpolitik nur im Hochbegabtenzug am KFG realisiert zu haben scheint. Wenn die Einrichtung des Zuges für die Erkenntnis einer Wende im pädagogischen Ansatz notwendig war, ist das in Ordnung und erfreulich. Aber: Bitte setzen wir uns dafür ein, dass diese Pädagogik an ALLEN Schulen und in allen Regelklassen realisiert wird. Davon profitieren nicht nur die Schüler/-innen, sondern auch die Lehrkräfte, die Familien und letztlich das Innovationsklima des Wissenschaftsstandorts Heidelberg. Um mit dem bekannten Bildungsjournalisten Reinhard Kahl zu sprechen: Wir brauchen „Schulen, die Kinder und Jugendliche hungrig machen und nicht satt. Schulen, die anziehende Orte geworden sind, und nicht müde oder überdrüssig machen.“

**SPD****Uni Neuenheim: Moonliner fährt bald neue Strecke****Irmtraud Spinner**

Der SPD-Antrag, bei den Moonliner-Fahrten auch die Studentenwohnheime am Botanischen Garten und die Jugendherberge zu bedienen, ist auf große Zustimmung gestoßen. Nachdem unser Vorschlag eines Ringverkehrs zwischen Hauptbahnhof und Neuenheimer Feld überprüft wurde, war klar, dass aufgrund der Fahrzeitverlängerung die Anschlüsse auf die anderen Moonlinerbusse am Bismarckplatz nicht mehr funktionieren. Mit dem RNV-Vorschlag werden nun im Neuenheimer Feld alle Haltestellen wie am Tage mit den Linien 31/32 alle 30 Minuten bedient. Zwischen HBF und Bismarckplatz verkehrt der Moonliner 5 alle 60 Minuten, halbstündlich fährt die OEG diese Strecke. Erschwert wird die Begreiflichkeit

durch die abwechselnde Fahrt gegen den Uhrzeigersinn. Die RNV GmbH hat zugesagt, die Informationen über die Linien wesentlich zu verbessern. Jugendgemeinderat und Bauausschuss haben der neuen Führung zugestimmt. Wir werden darauf drängen, diese Änderung zum Sommerfahrplan einzuführen.

Fahrgastbeirat für Heidelberg:

Ebenfalls von der SPD beantragt wurde die Einrichtung eines Fahrgastbeirats für den ÖPNV. 99 Bürger/-innen haben sich für die Aufgabe beworben, bei der Verbesserung des ÖPNV in Heidelberg mitzuwirken und den Gemeinderat zu unterstützen. Beratend können die 14 Beiräte bei der Ausgestaltung des städtischen Liniennetzes, der Linienführung, Fahrplangestaltung, Informationssysteme u. a. mitwirken. Da die konstituierende Sitzung erst für Ende April vorgesehen ist, erscheint es fraglich, ob sich der Fahrgastbeirat noch rechtzeitig mit dem Sommerfahrplan befassen kann. Wir freuen uns auf die künftigen Fahrgastbeiräte und wünschen erfolgreiche Arbeit!

SPD unterstützt Bürgerbegehren Stadthallenerweiterung: Die Zeit läuft: Bis 22.4.2010 müssen 10.000 Unterschriften von Heidelberger Bürgern vorliegen, um einen Bürgerentscheid Stadthallenerweiterung zu ermöglichen. Unterschriftenlisten auch am Stand Bismarckplatz. Info: www.buerger-fuer-heidelberg-ev.de, Spendenkonto: Bürger f. HD, Kt.o 9148159, Sparkasse HD, BLZ 67250020.

**Beate Deckwart-Boller****GRÜNE****Runder Tisch zu Werkrealschulen?**

Als der Gemeinderat im November 2009 entscheiden sollte, welche Schule sich als Werkrealschule neuen Typs bewirbt, sollte gleichzeitig ein Runder Tisch beschlossen werden, der sich mit der Zukunft jeder der in Frage kommenden Schulen auseinandersetzt. Möglicherweise wäre ein Gesamtkonzept entstanden, was jeder Schule ihre Daseinsberechtigung erhält, Profile herausarbeitet und Eltern die Suche nach der geeigneten Schule für ihr Kind erleichtert. Im letzten Kulturausschuss mussten wir nun zur Kenntnis nehmen, dass die Einrichtung eines solchen Runden Tisches nicht mehr gewünscht ist. Vielmehr soll mit den Füßen abgestimmt werden. Das heißt, in ungefähr einem Jahr werden wir wieder protestierende Eltern und Schüler/-innen vor dem Rathaus haben, weil ihre Schule zu den Verlierern gehört. Deshalb wäre jetzt der richtige Zeitpunkt für einen Runden Tisch gewesen, ohne Zeitdruck und unter Beteiligung aller Betroffenen. Sollten Schulleiter/-innen wirklich so kurzsichtig und unkooperativ sein, um die Notwendigkeit nicht zu erkennen? Oder liegt es nicht vielmehr an den Verantwortlichen in der Stadtverwaltung, die jede noch so kleine Idee, die nicht ins Schema passt und Neues entstehen lassen könnte, vorsichtshalber gleich im Keim erstickt und gar nicht erst aufkommen lassen möchte?

**Peter Holschuh****GAL****Bürgerbegehren Stadthalle**

Kurz vor der Abstimmung zum Stadthallenbau erhielt der Gemeinderat das zuvor beantragte Verkehrsgutachten. Neu dabei u. a. – der Bau von Tiefgaragen (TG)! Derzeit gibt es an der Stadthalle eine TG (P 8) mit 340 Plätzen. Das Gutachten sieht nun vor, unter dem Stadthallenbau und unter dem Jubiläumsplatz neue TG zu bauen – diese sollen mit der vorhandenen verbunden werden.

Das bedeutet fast eine Verdoppelung der Stellplätze – von 340 auf 620. Ein- und Ausfahrt befinden sich im westlichen Teil des Jubiläumsplatzes (gegenüber dem Vincentiuskrankenhaus). Ohne Tunnel sind erhebliche Rückstaus auf die B 37 programmiert. Bisher wurde in keinem Ausschuss über den Bau weiterer TG in der Altstadt diskutiert. Ich bezweifle deren Notwendigkeit, zumal OB Würzner erklärte, dass 80 Prozent der Kongressteilnehmer/-innen nicht mit dem Auto anreisen. Stellt sich die Frage: Für wen werden hier so viele Stellplätze gebaut? Nach heutiger Schätzung wird die TG 7 Mio. Euro kosten. Ob es dabei bleibt? Die neue TG Friedrich-Ebert-Platz sollte ursprünglich 6,5 Mio. Euro kosten, nach derzeitigem Stand sind es über 11 Mio. Euro. – Unterstützen Sie das Bürgerbegehren durch Ihre Unterschrift – Infostand Bismarckplatz 12-18 Uhr.

**Karl Breer****FDP****Weiß Thorsten Schmidt ...**

... sein Glück zu schätzen, den Heidelberger Frühling nicht vom Gemeinderat genehmigen lassen zu müssen? Denn dann hätten wir letzten Samstag nicht das begeisternde Eröffnungskonzert erleben dürfen, sondern würden seit 14 Jahren diskutieren und noch kein Ton wäre gespielt. Vorherrschende Meinung wäre, dass ein so großes internationales Musikfestival völlig überdimensioniert für Heidelberg sei. HD P & E hätte dagegen gestimmt, weil die Konzertbesucher das historische Pflaster um die Stadthalle beschädigen könnten. Die GAL wäre zwar für Konzerte in der Stadthalle, würde aber für ein Versenken der Musiker im unterirdischen Orchestergraben plädieren. Die SPD hätte nichts gegen das Festival, es müsste aber am Bahnhof stattfinden. In der Bahnhofshalle sei mehr Platz und Besucher könnten mit der DB anreisen. Die Bunte Linke würde dies großbourgeoise Ereignis ablehnen, vorher aber noch drei Stunden Änderungsvorschläge unterbreiten. Sollte das Heidelberger Frühling-Projekt doch eine Mehrheit im Gemeinderat finden, könnten wir sicher sein, dass „BIEST“ – die BürgerInitiative gegen E-Musik und Symphonische Takte – sofort ein Bürgerbegehren initiiert.

**Wolfgang Lachenauer****DIE HEIDELBERGER****Solarpark**

Noch ist die Entscheidung nicht gefallen, allerdings verwundert es langsam nicht mehr, dass diejenigen Kräfte, die einer Zukunftsfähigkeit unserer Stadt im Weg stehen, nunmehr sogar einen Solarpark anscheinend verhindern wollen. Wir haben uns in den zwei hierzu stattgefundenen Sitzungen ausführlich auch hinsichtlich der Belange der Landwirtschaft informiert und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass hier durchaus ein Solarpark entstehen kann. Dass die Zeit drängt und daher endlich schnelle Entscheidungen getroffen werden müssen, liegt nicht am Investor, sondern an der Entscheidung der Bundesregierung. Es ist daher ein gutes Zeichen, wenn Stadtverwaltung und Gremien entsprechend schnell reagieren: Für uns ist ein Investor nichts Schlimmes.

**Pascal Baumgärtner****generation.hd****Schloss, Brücke, Kirche. Vom Aussterben bedroht, oder the generational gap.**

Jeder fünfte Mensch die-

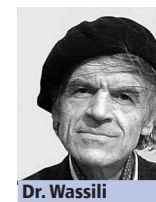
ser Welt kennt diese Ansicht, zumindest von einer Postkarte. Schon einmal gehört, oder? Schloss, Brücke, Kirche oder auch: „Ah, yeah, Heidelberg, castle, bridge, church, I know, been there years ago for 1 day!“ Es gibt jedoch Menschen die antworten: Kunst, Kultur, Musik. Meist wohnen diese Menschen hier, und freuen sich über jeden Wandel, der in Heidelberg passiert. Sogar Schloss, Brücke, Kirche mögen diese Menschen, denn sie sind offen für Altes und Tradition. Brauchen jedoch auch Inspiration und Fortschritt, weil sie möchten, dass in ihrem Leben Dinge vorangehen. Hier leben Menschen unterschiedlicher Generationen und Meinungen, und wie überall wird die Evolution auch in Heidelberg stattfinden. Die Frage ist doch, wie wir ihr begegnen?!

**Dr. Ursula Lorenz****FWV****Bürgerzentrum für Neuenheim**

Die Bürger von Neuenheim haben mit Recht den Wunsch, im historischen Zentrum im Bereich Alte Schule und Marktplatz eine verbesserte Begegnungsstätte zu bekommen. Nach langen Beratungen, Ablehnung eines unsensiblen Architektenentwurfes und zahlreichen Sitzungen mit Bürgern und Verwaltung gelang jetzt in vorbildlicher demokratischer Zusammenarbeit fast die Quadratur des Kreises. Bürgerzentrum, Stadtteilverein, flexible Kommunikationsräume, ein kleiner Saal und ein geschützter Spielplatz sind das Ergebnis. Wir gratulieren und danken allen Beteiligten.

**Hilde Stolz****BUNTE LINKE/ DIE LINKE****Das Bürgerbegehren ...**

... gegen den Neubau bei der Stadthalle ist erfolgreich gestartet. Anfang der Woche konnten schon mehr als 2.400 Unterschriften zur Überprüfung der Gültigkeit bei der Stadt abgegeben werden. Informationen: www.biest-hd.de und (werk-)täglicher Infostand am Bismarckplatz 12 bis 18 Uhr. Weitere aktive Unterstützung wird benötigt, insbesondere in den Stadtteilen. Auch Geldspenden für Auslagen des Bürgerbegehrens sind herzlich willkommen, es wird eine Spendenquittung ausgestellt, Konto: Bürger für Heidelberg, Konto-Nr.: 9148159, Sparkasse Heidelberg, BLZ 67250020, Stichwort: „Bürgerbegehren“ und Straße, Hausnummer, Postleitzahl. Vielen Dank für jede noch so kleine Mithilfe.

**Dr. Wassili Lepanto****Heidelberg Pflegen & Erhalten****Stadthallen-Neubau 10.000 Unterschriften**

Einen in dieser Umgebung derart gewaltsam wirkenden Baukörper, ohne Rücksicht auf das historisch gewachsene, das weltweit gerühmte, denkmalgeschützte Stadtbild, in die liebliche Altstadt-Landschaft hineinzupressen, dies kann nicht hingenommen werden! Diese Entscheidung ist eine Beleidigung für Heidelberg und seine Bürger! Für das eingeleitete Bürgerbegehren benötigen wir 10.000 Unterschriften. Bitte beteiligen Sie sich durch Ihre Unterschrift (Am Bismarckplatz befindet sich ein zentraler Infostand).

Dynamische Entwicklung in der Bahnstadt

STADTBLATT-Interview über den aktuellen Stand der Bauarbeiten – Straßen und Plätze werden sichtbar, die ersten Gebäude entstehen

Auch wenn es wegen der riesigen Ausdehnung des Bahnstadt-Geländes von außen oft nicht erkennbar ist: In Heidelberg's neuem Stadtteil tut sich enorm viel.

Zwischen der Halle 02 und dem Gartencenter Dehner ist eine ausgedehnte Baufläche



Gerald Dietz

Foto: Buck

erkenntlich, auf der das erste Gebäude des Campus II entstehen wird. An der Eppelheimer Straße hat die Firma Bauhaus drei Container übereinander getürmt, um ihren kommenden Baumarkt anzukündigen, und auch schon mit den ersten Bauarbeiten begonnen. Und überall finden weiterhin in großem Stil Erdbebewegungen statt, das sogenannte „Bodenmanagement“, das dem Stadtteil Gestalt gibt und Baugrundstücke, Straßen und Plätze vorbereitet.

STADTBLATT-Redakteur Bert-Olaf Rieck sprach mit Gerald Dietz, Leiter der Geschäftsstelle Bahnstadt bei der Stadt Heidelberg, und Robert Schütz, Projektleiter des Entwicklungstreuhänders DSK,

über den aktuellen Stand im Stadtteil Bahnstadt.

Herr Dietz, Herr Schütz, was tut sich gerade in der Bahnstadt?

Dietz: Derzeit sehen wir insbesondere immer noch das Bodenmanagement, das heißt, Baufelder werden hergerichtet, die Anlage von Straßen, Plätzen und Grünanlagen wird vorbereitet. So sind in Verlängerung der Rudolf-Diesel-Straße der Lange Anger und an der Grenze zum Pfaffengrunder Feld die Promenade in ihrer Lage und Ausdehnung bereits erkennbar. Ab Sommer soll die Güteramtsstraße erneuert und verbreitert werden. Eine entsprechende Vorlage geht Mitte April in den Gemeinderat. Die Maßnahmegenehmigung umfasst auch die Beschaffung einer großen Menge von Gehwegplatten für die Bahnstadtstraßen.

Der Firma Dehner ist die Baugrube für den Campus II nahegerückt, auch die Firma Oberfeld sieht sich von Erschließungsarbeiten umgeben. Wie ist die Perspektive für diese Unternehmen?

Schütz: Für das Gartencenter Dehner haben wir vorläufig Ersatzparkplätze geschaffen. Der Umzug in den Pfaffengrund auf das ehemalige Graubremse-Grundstück neben Kaufland soll in einem Jahr erfolgen. Der Holzhandel Oberfeld wird bereits im April dieses Jahres umziehen, leider nicht innerhalb Heidelbergs, sondern nach Lei-

men, kurz hinter der Gemarkungsgrenze. Auch der BRN-Busbetriebshof neben dem ehemaligen Schlachthofgelände wird verlegt.

Schütz: Die GGH wird auf dem Baufeld W6 zwischen der Promenade, dem Langen Anger und der Schwetzingen Terrasse rund 90 Miet- und Eigen-

Wann kommt die direkte Anbindung an den Bahnhof?

Schütz: Die Verlängerung des



Der Campus II kann kommen! Im Rahmen

des Bodenmanagements wurden bereits vorbereitende Erdarbeiten für den Baukomplex der Max Jarecki Heidelberg Stiftung durchgeführt, der gegenüber den ehemaligen Güterhallen entsteht. Foto: Rothe

Wann geht es los mit dem Campus II?

Dietz: Das Baufeld wurde im Rahmen des Bodenmanagements bereits vorbereitet, das ist schon deutlich sichtbar. Die Max Jarecki Heidelberg Stiftung will mit den Arbeiten für das „Sky Labs“-Gebäude im zweiten Quartal dieses Jahres beginnen.

Und wann geht es los mit der Wohnbebauung?

tumswohnungen und fünf bis sechs Ladengeschäfte errichten. Den Bauantrag hat sie bereits im Dezember eingereicht. Alle Gebäude entstehen im Passivhausstandard. Die ersten Bewohner/-innen erwarten wir für Ende 2011.

Dietz: Zeitgleich baut die Entwicklungsgesellschaft Heidelberg (EGH) gemäß dem städtebaulichen Vertrag gleich nebenan eine Kindertagesstätte auf der Schwetzingen Terrasse, die ebenfalls bis Ende 2011 fertig sein soll und dann an die Stadt Heidelberg übergeben wird.

Wie weit ist das Fachmarktzentrum?

Dietz: Die Firma Bauhaus, die rund die Hälfte der Fläche des Fachmarktzentrum in Anspruch nimmt, hat vor wenigen Tagen mit den Bauarbeiten begonnen. Die Container an der Eppelheimer Straße künden davon. Der Bau wird schnell voranschreiten, bereits Ende dieses Jahres will Bauhaus seinen neuen Markt eröffnen. Auch dies wird ein besonderes Gebäude werden, das gemäß der Energiekonzeption Bahnstadt energetisch so optimiert wird, das es einem Passivhausstandard gleichkommt.

Querbahnsteigs in Richtung des neuen Bahnhofplatzes Süd wird derzeit geplant, die Fertigstellung erwarten wir für das kommende Jahr.

Wann erfolgen die Verlegung der Speyerer Straße und der Abriss der früheren Bahnüberführung?

Dietz: Der Brückenabriss hat sich durch den strengen Winter etwas verzögert. Wir rechnen aber damit, dass die Brücke noch im April fällt. Zuvor wird die Speyerer Straße auf die neue Trasse umgelegt.

Was bleibt eigentlich in der Bahnstadt stehen?

Dietz: Erhalten bleiben drei Stellwerke, die Wassertürme an der Eppelheimer Straße und am Czernyringsowiedas Bahnbetriebswerk. Sie sind steinerne Zeugen der Geschichte des Stadtteils Bahnstadt.

Vielen Dank für das Gespräch.

Weitere Informationen zur Bahnstadt sind im Internet unter www.heidelberg-bahnstadt.de zu finden.



„Bauhaus“ zieht in die Bahnstadt. Das Unternehmen errichtet zwischen der Eppelheimer Straße und den Bahngleisen einen Baumarkt. Im Hintergrund ist das Heinsteinwerk zu erkennen. Foto: Rothe

Rohrbacher Straße wird erneuert

Wegen Gleisbau vom 1. bis 11. April in beiden Richtungen gesperrt – Straßenbahn endet am S-Bahnhof Weststadt/Südstadt

Wegen Gleisbauarbeiten muss die Rohrbacher Straße ab Rheinstraße/Elselgrundweg bis zur Karlsruher Straße in Höhe der St.-Peter-Straße in den Osterferien von Donnerstag, 1. April, bis Sonntag, 11. April 2010, für den Verkehr vollständig gesperrt werden. Die Straßenbahnen der Linien 23 und 24 enden am S-Bahnhof Weststadt/Südstadt. Dort besteht Anschluss an einen Bus in Richtung Rohrbach/Leimen.

Wegen der Umsetzungsvorgänge der Straßenbahnen an der Weiche in Höhe des Bergfriedhofes ist die Rohrbacher Straße stadtauswärts zwischen der Franz-Knauff-Straße und der Haltestelle Bergfriedhof/Feuerbachstraße für den Verkehr gesperrt.

Die Umleitung erfolgt über die Römerstraße. Stadteinwärts gibt es in diesem Bereich für den Autoverkehr keine Einschränkungen, Radfahrer müssen den Gehweg mitbenutzen. Anlieger im Bereich der Baustelle können die Anwesen, Praxen und Geschäfte über die Straßen Eselsgrundweg, Görresstraße und An der Markscheide erreichen.

Ab Montag, 12. April, fahren die Straßenbahnen wieder wie



Vollsperrung in den Osterferien: Noch fährt hier die Straßenbahn durch die Rohrbacher und Karlsruher Straße. Doch vom 1. bis 11. April gibt es ab S-Bahnhof Weststadt/Südstadt nur eine Busverbindung in Richtung Rohrbach und Leimen. Foto: Rothe

vor Beginn der Bauarbeiten, die Linie 23 bis Leimen und die Linie 24 bis Rohrbach-Süd. Durch eine Änderung im Bauablauf konnte der zweigleisige Verkehr schon deutlich früher als ursprünglich geplant ermöglicht werden.

Sobald die Haltestellen Markscheide und Eichendorffplatz in Richtung Rohrbach Markt/Leimen hergestellt sind, wer-

den sie in Betrieb genommen. In Richtung Innenstadt wird ab 12. April eine provisorische Haltestelle in Höhe der Markscheide eingerichtet.

Für den Autoverkehr stadtauswärts kann die Straße im Baustellenbereich erst nach Beendigung der Arbeiten auf der Bergseite (Ostseite) in einigen Monaten freigegeben werden. Die neuen Parkplätze auf der

Talseite (Westseite) können schon benutzt werden.

Noch bis September erneuern die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV), die Stadt Heidelberg und die Stadtwerke Heidelberg die Rohrbacher/Karlsruher Straße (B3) auf rund 700 Metern Länge zwischen Eselsgrundweg und St.-Peter-Straße. Infos auch unter www.heidelberg.de/baustellen. rie

Baustellen in dieser Woche

- **Rohrbacher Straße/Karlsruher Straße:** Wegen Bauarbeiten in Fahrtrichtung Innenstadt zwischen Eselsgrundweg und St.-Peter-Straße gesperrt. Die von Westen zuführenden Straßen zur Rohrbacher Straße/Karlsruher Straße sind Sackgassen, die Einbahnstraßen in diesem Bereich sind aufgehoben. Einbahnregelung in Heidelberger Straße und Achim-von-Arnim-Straße aufgehoben.
 - **Rohrbach Süd:** Westliches Teilstück der Englerstraße ab Tullastraße abschnittsweise nur einspurig befahrbar. Tullastraße zwischen Englerstraße und Haberstraße: halbseitige Straßensperrung mit Einbahnstraßenführung in südliche Richtung.
 - **Fabrikstraße:** Zwischen Sickingenstraße und Lindenweg wegen Fahrbahnsanierung in Richtung Norden gesperrt; Verkehr, auch Buslinie 28, wird umgeleitet; Haltestelle Quartier am Turm in Fahrtrichtung Rohrbach in die Brechtelstraße/Ecke Am Rohrbach verlegt.
 - **Speyerer Straße:** Vierspuriger Ausbau zwischen Rudolf-Diesel-Straße und Baumschulenweg; schmale Fahrbahnen. Einfahrt in den Baumschulenweg gesperrt – Umleitung über Diebsweg.
- Weitere Infos unter www.heidelberg.de/baustellen.



Auf Abschiedstour. 220.000 Kilometer hat Bücherbus-Fahrer Peter Wolf mit der mobilen Zweigstelle der Stadtbücherei in knapp 31 Jahren zurückgelegt. Begleitet von einem Fernsehteam des SWR ging er am 9. März auf Abschiedstour. Freiwillig haben die Leserinnen und Leser den Bücherbus-Fahrer nicht in den Ruhestand verabschiedet. Denn Peter Wolf war die gute Seele der rollenden Bibliothek. An mehr als zwei Millionen Ausleihen war er aktiv beteiligt und für ein Gespräch immer zu haben. Den Bücherbus hat er zuweilen auch über die Stadtgrenzen Heidelbergs hinaus chauffiert: 1993 sogar nach Südfrankreich zu einem europäischen Fahrbibliothekstreffen. Jetzt freut sich Wolf auf Zeit zum Schwimmen im Köpfel-Bad, am PC, für Museumsführungen und Zeitungslektüre bei einem gemütlichen Frühstück. Wolfs Nachfolger im Bücherbus heißt Thomas Baumann und tourt bereits durch Heidelberg. Foto: Stadt Heidelberg

Müllabfuhr an Ostern

Geänderte Abholzeiten und Öffnungszeiten der Recyclinghöfe

Wegen der Feiertage Karfreitag, 2. April, und Ostermontag, 5. April, ändern sich in der Woche vor und in der Woche nach Ostern die Abholtermine der Müllabfuhr.

Es ist zu beachten, dass in der Woche vor Ostern die Abholtermine um jeweils einen Werktag vorgezogen werden: So wird die Montagsabholung vom Montag, 29. März, bereits am Samstag, 27. März, durchgeführt. Die Dienstagabholung vom 30. März wird auf Montag, 29. März, vorgezogen, die Mittwochsabholung vom 31. März auf Dienstag, 30. März, und die Donnerstagsabholung vom 1. April auf Mittwoch, 31. März. Die Abholung vom Karfreitag, 2. April, findet am Gründonnerstag, 1. April, statt.

In der Woche nach Ostern verschieben sich Müllabfuhrer-

termine um jeweils einen Tag nach hinten: von Montag, 5. April, auf Dienstag, 6. April; von Dienstag, 6. April, auf Mittwoch, 7. April, und so weiter. Die Freitagsabholung vom 9. April wird am Samstag, 10. April, nachgeholt.

Die Verschiebung betrifft immer alle Abfallarten (Restmüll, Bioabfall, Papier, Gelbe Säcke/Gelbe Tonnen, Bündelsammlung Papier sowie die Glas- und Speiserestebehälter bei den Gaststätten).

Recyclinghöfe

Die städtischen Recyclinghöfe haben am Ostersamstag, 3. April, regulär von 8 bis 13 Uhr geöffnet. An den Feiertagen Karfreitag, 2. April, und Ostermontag, 5. April, bleiben alle Recyclinghöfe geschlossen. Ab Dienstag, 6. April sind die Recyclinghöfe wieder wie gewohnt geöffnet.

Kurpfälzer Erde

Vom 27. März bis 24. April gibt es bei allen Recyclinghöfen und direkt beim Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung, Hardtstraße 2, zehn Prozent Rabatt auf die verschiedenen „Kurpfälzer Blumen- und Gartenerde“ und auf den Qualitätskompost. Die „Kurpfälzer Blumen- und Gartenerde“ wird in kleinen Mengen für den Privatgebrauch und in Großmengen an professionelle Garten- und Landschaftsbetriebe abgegeben. Größere Mengen sind beim Kompostwerk Wieblingen erhältlich. Basis der Erde sind die Bioabfälle der Heidelberger Haushalte. Die Bioabfälle werden im Kompostwerk Wieblingen zu hochwertigem Kompost verarbeitet und als Grundlage für die „Kurpfälzer Blumen- und Gartenerde“ und den „Kurpfälzer Edelmulch“ verwendet. Weitere Infos unter www.heidelberg.de/abfall.

„Der positive Trend kommt nicht von ungefähr“

Bernd Fuchs, Leiter der Polizeidirektion Heidelberg, zur Zahl der Straftaten, jugendlichen Tätern und der allgemeinen Sicherheit in Heidelberg – Fortsetzung von Seite 1

Bernd Fuchs, der Leiter der Polizeidirektion Heidelberg, ist mit seinen rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Sicherheit in Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis zuständig. Zum jetzt veröffentlichten „Jahresbericht zur Sicherheitslage 2009“ befragte ihn das STADTBLATT.

2009 hatte Heidelberg die niedrigste Zahl an Straftaten seit 24 Jahren. Worauf führen Sie diese Entwicklung zurück?

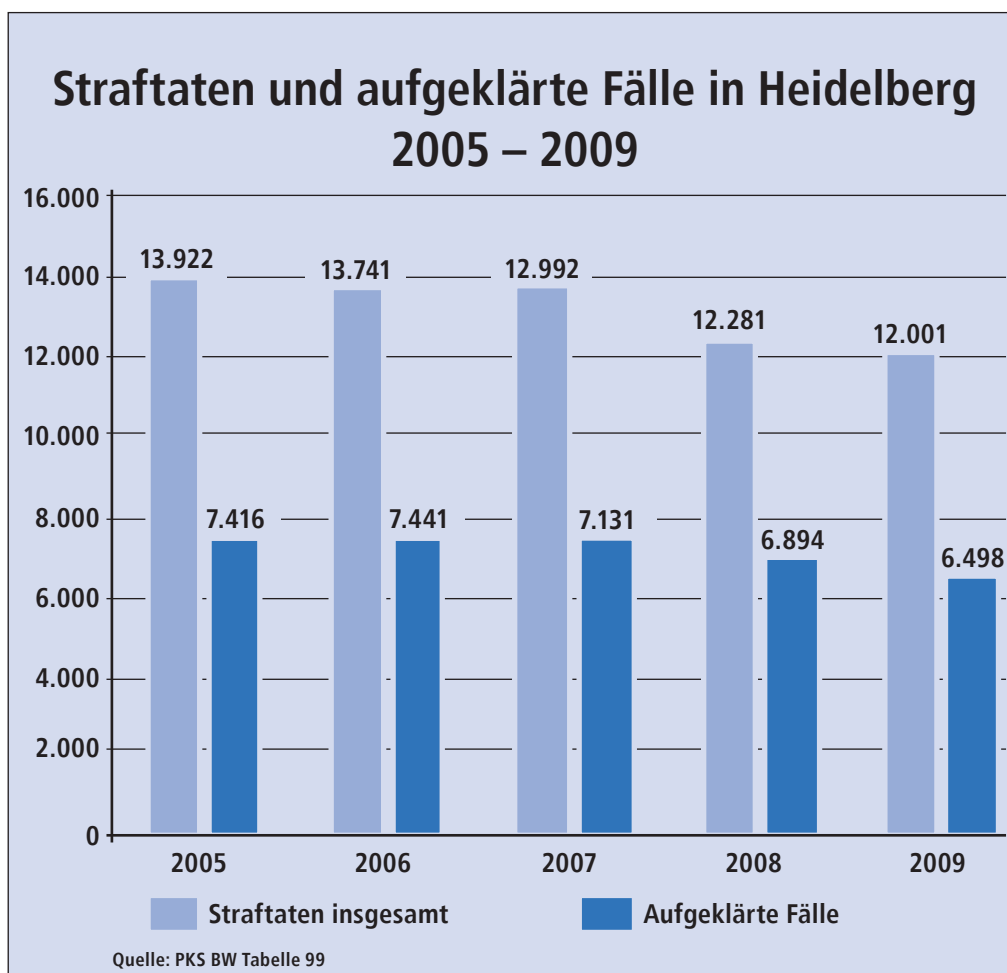
Bernd Fuchs: Dieser positive Trend kommt nicht von ungefähr. Er ist das Ergebnis einer funktionierenden Sozialkontrolle und einer vertrauensvollen Zusammenarbeit der Bürger mit ihrer Polizei. Zum einen wird die Polizei auch bei Straftätern als präsent wahrgenommen, zum anderen werden viele Straftaten aufgeklärt. Unter dem gemeinsamen Dach Kommunale Kriminalprävention wirken eine Vielzahl von Institutionen und Organisationen netzwerkartig hervorragend zusammen. Wir waren eine der ersten Dienststellen, die den Weg der Verzahnung re-



Bernd Fuchs

Foto: Rothe

pressiver und präventiver Elemente konsequent eingeschlagen haben.



Trend zu mehr Sicherheit: Immer weniger Straftaten freuen die Polizei und die Bürger/-innen. Grafik: Schwarz

Auch die Zahl der jugendlichen Straftäter ist gesunken. Greift die Präventionsarbeit

von Polizei, Stadt und anderen Partnern in Heidelberg?

Bernd Fuchs: Wir können belegen, dass die nunmehr langjährige Präventionsarbeit mit der Stadt, den Schulen, sons-

tigen Institutionen, Trägern und Vereinen eine der Wurzeln für den erfreulichen Rückgang der Tatverdächtigenzahlen bei Kindern und Jugendlichen ist. Im Herbst 2010 werden wir in Heidelberg zum zweiten Mal

eine Sicherheitswoche durchführen und das breite Thema Sicherheit mit all seinen Facetten zum wiederholten Mal in den öffentlichen Fokus rücken.

Welche Entwicklung erfreut Sie besonders? Welcher Trend bereitet Ihnen Sorge?

Bernd Fuchs: Der besagte Rückgang bei den jungen Tatverdächtigen ist besonders erfreulich, ebenso der Rückgang der Körperverletzungsdelikte. Mit Sorge beobachten wir nach wie vor die Ordnungsstörungen in der Altstadt und – vorzugsweise in der Sommersaison – auf dem Neckarvorland. Der maßlose Alkoholenuss mit Kontrollverlusten hat zu einer bedenklichen Entwicklung von Aggressionen geführt. Auch wenn wir als Polizei allein die Ursachen nicht beeinflussen können, haben wir bei der Verbesserung der Situation noch Luft nach oben.

Können sich die Heidelbergerinnen und Heidelberger in ihrer Stadtsicherheit fühlen?

Bernd Fuchs: Zweifellos. Heidelberg kann mit Fug und Recht von sich behaupten, eine sichere Stadt zu sein, in der es sich gut leben lässt. Dies belegen objektiv nicht nur polizeiliche Statistiken, sondern auch wissenschaftliche Erhebungen über subjektive Einstellungen. neu

In den Osterferien noch nichts vor?

Abwechslungsreiches Angebot für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren

In den Ferien vom 1. bis 9. April können Kinder und Jugendliche bei den vielseitigen Angeboten der Stadt Heidelberg und vieler anderer Träger fündig werden. Wer schnell ist, kann sich unter anderem bei folgenden Aktionen noch anmelden:

- AWO Kinder- und Jugendhaus „Treff“, Wieblingen: „Hexen & Zauberer“, 6. bis 9. April, 9 bis 14 Uhr, 6 bis 12 Jahre, Telefon 776024
- Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“, Boxberg: Theaterworkshop, 6. und 7. April und „Kochtage für Kinder“, 8. und 9.4., jeweils 9.30 bis 14 Uhr, 6 bis 10 Jahre, Telefon 384427
- CityCult – Jugendtreff Altstadt: „Küche der Nationen“, 7. bis 9. April, 14 bis 18 Uhr, 10 bis 15 Jahre, Telefon 7254593

- päd-aktiv e. V.: „Kunstwerkstatt“, 6. bis 9. April, 8 bis 15 Uhr, 6 bis 11 Jahre, Telefon 14120;

- Initiative Zoo-Erlebnis e. V.: „Zoo-Ferien“, 6. bis 10. April, 9.30 bis 12.30 Uhr, 6 bis 13 Jahre, und Aktionstag „Zoo-Ostern“ am 1. April, Telefon 3955713

- Deutsches Rotes Kreuz: „Zeitdetektive“, 5. bis 9. April, 7.30 bis 18 Uhr, 6 bis 9 Jahre und 10 bis 13 Jahre, Telefon 7283699
- Grüne Schule Heidelberg: naturpädagogische Aktionstage vom 6. bis 9. April, 7 bis 11 Jahre, Telefon 545783

- He.Du. Natur-Erlebnis-Pädagogik: naturpädagogische Angebote für Kinder von 3 bis 12 Jahren, Telefon 06224-72786

- Jugendkunstschule: Osterferienworkshops für Kinder von 6 bis 14 Jahren, Telefon 861486

- Fußballschule „Dribbelfix“: ganztägiges Fußballcamp, 4 bis 12 Jahre, Telefon: 06224-596497

- DAJ: ganztägiges Englisch-Camp für Kinder von 3 bis 11 Jahren, Telefon 607312

- Schülerhilfe: Ferien-Nachhilfe-Kurse für 6- bis 18-Jährige, Telefon 404712

- Natürlich Heidelberg: Walderlebnisfreizeit vom 6. bis 9. April für Grundschul Kinder, Telefon 58-28333 oder direkt buchen übers Internet unter www.natuerlich.heidelberg.de.

Die kompletten Osterferienangebote gibt es im Internet unter www.heidelberg.de/ferienangebote.



Klimaschützen und Geldsparen: Wiedas geht, zeigte Sebastian Acker (links) vom Netzwerk Energieberatung im Rahmen der Energieberatungsaktion in der Südstadt am 11. März. Mit Hilfe einer Wärmebildkamera verdeutlichte er den Unterschied eines gedämmten Hauses im Vergleich zu den umliegenden ungedämmten Gebäuden. Durch ganzheitliche Sanierungskonzepte können bis zu drei Viertel an Energie und Kosten gespart werden. Eine Sanierung kann kostengünstig durch entsprechende Förderprogramme des Bundes und der Stadt Heidelberg erfolgen. Die Stadt Heidelberg bietet Gutscheine für eine kostenlose Erstberatung durch einen Energieberater an. Wer Interesse hat, meldet sich unter Telefon 58-45321 oder per E-Mail (robert.persch@heidelberg.de). Die Gutscheine sind bis zum 30. April einzulösen. Mehr unter www.heidelberg.de/foerderprogramm. Foto: Rothe

Thermalbad Heidelberg öffnet voraussichtlich am 4. April 2010, 10.00 Uhr



Eingang Thermal-Schwimmbad



Auswinterungsarbeiten im Thermalbad

Die Auswinterungsarbeiten im Thermalbad sind in vollem Gange. Voraussichtlich wird das Thermalbad in der Vangerowstraße dieses Jahr am Ostersonntag, 4. April, öffnen, sofern nicht noch einmal der Winter in Heidelberg einzieht.

Wie in den vergangenen Jahren, findet am Samstag, 3. April 2010, in der Zeit von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr ein Kartenvorverkauf statt. In dieser Zeit können Jahres-, Saison- und Zehnerkarten erworben werden.

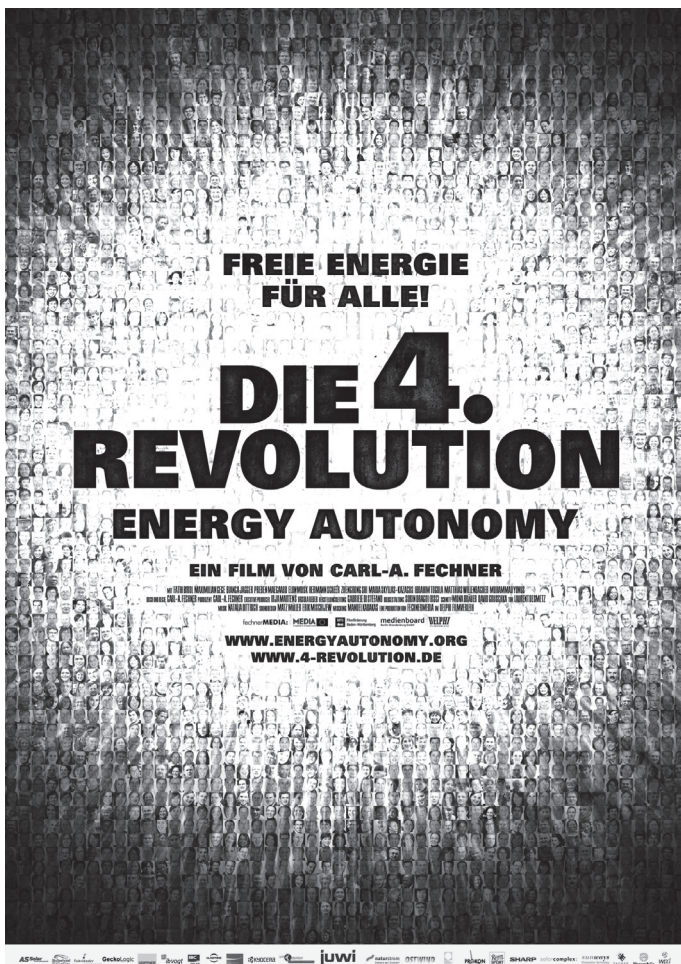
Die Stadtwerke Heidelberg Bäder GmbH & Co. KG freuen sich schon heute darauf, Sie ab Ostern als Badegast begrüßen zu dürfen.

Impressum:

Stadtwerke Heidelberg GmbH
Stabsstelle Unternehmenskommunikation
Kurfürsten-Anlage 50
69115 Heidelberg
Telefon 06221 513-2671
E-Mail: info@swhd.de
www.swhd.de

Redaktion:
Maria Homfeldt, Michael Bensinger,
Michaela Tuschewicki

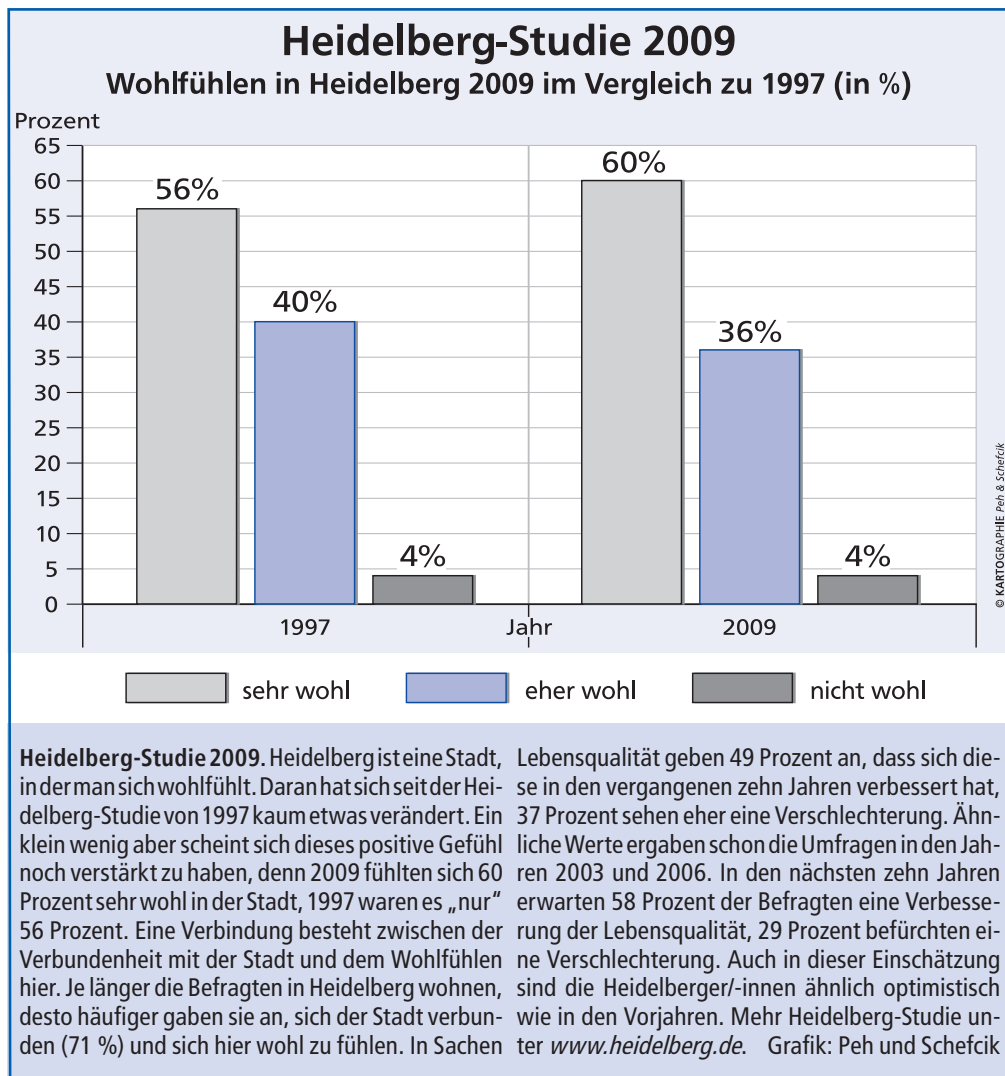
Alle Angaben ohne Gewähr



Diskussion mit den Stadtwerken im Anschluss an Dokumentarfilm „Energy Autonomy“

Zum Thema „Neue Klimastrom- und Biogasprodukte“ erwartet die Kinobesucher am Montag, 29. März, im Gloria-Kino, im Anschluss an den Film „Energy Autonomy“ (Filmstart: 19 Uhr) eine Diskussionsrunde mit Michael Teigeler, Geschäftsführer Stadtwerke Heidelberg Energie GmbH.

Die Veranstaltung ist Teil des Rahmenprogramms zum Dokumentarfilm „Energy Autonomy“. An dem Kooperationsprojekt beteiligen sich das Agenda-Büro der Stadt Heidelberg, das Netzwerk ATTAC, BUND Rhein-Neckar, das Gloria-Kino, die Klimaschutz- und Energieberatungsagentur Heidelberg Nachbargemeinden (KLIBA), die Universität Heidelberg, die studentische Initiative Unisolar, die Arbeitsgemeinschaft klimafreundliche Hochschule, die Stadtwerke Heidelberg und das Unternehmen SenerTec.



Mobile Schadstoffsammlung

Das Schadstoffmobil des Amts für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung der Stadt Heidelberg kommt in die Stadtteile Boxberg und Ziegelhausen. Dort nehmen Expertinnen und Experten die Abfälle entgegen und stehen für eine ausführliche Beratung zur Verfügung. Die Termine sind – jeweils von 10 bis 14 Uhr – im Stadtteil **Boxberg**, Ecke Eichwald/Fasanenwäldchen am Mittwoch, 24. März, sowie in **Ziegelhausen**, Fürstendamm/Steinbachhalle, am Donnerstag, 25. März.

Die Abgabe ist für Privathaushalte bis zu 20 Kilogramm beziehungsweise 20 Liter kostenfrei. Die Schadstoffe und schadstoffhaltigen Produkte sollen

möglichst unvermischt mit anderen Stoffen und im Originalbehälter abgegeben werden. Wenn keine Originalbehälter zum Transport zur Verfügung stehen, sollten die Behälter entsprechend beschriftet und auslaufsicher verpackt werden.

Schadstoffe können am Recyclinghof am Ofersheimer Weg montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr und samstags von 8 bis 13 Uhr abgegeben werden. Weitere Informationen, auch zu den Schadstoffmobil-Terminen in anderen Stadtteilen, gibt es beim Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung telefonisch unter 58-29999 und im Internet unter www.heidelberg.de/abfall.

Spielplatz gesperrt

Seit einigen Tagen ist der Kinderspielplatz „Am Müllenberg“ in Rohrbach gesperrt. Grund dafür ist, dass sich in der nördlich des Spielplatzes angrenzenden Felswand Steine gelöst haben, die nun in Richtung Spielplatz auszubrechen drohen.

Geologen sowie eine Spezialfirma ein, um die Felswand zu untersuchen und notwendige Sicherungsmaßnahmen zu ergreifen.

Wie lange der Spielplatz für die Kinder und Jugendlichen des Stadtteils nicht mehr zur Verfügung steht, ist derzeit noch nicht abzuschätzen. Die Eltern und Kinder werden gebeten, in der Zwischenzeit die benachbarten Spielanlagen in den Straßen „Am Burnhofweg“ oder „Am Rohrbach“ aufzusuchen.

Das Landschafts- und Forstamt der Stadt Heidelberg teilt mit, dass trotz des vorliegenden Auffangzauns eine Gefährdung der dort spielenden Kinder nicht auszuschließen ist. Die Stadt Heidelberg schaltet nun einen

Ausweis & Co.

Ob auf Reisen, für Bankgeschäfte oder bei Polizeikontrollen, immer wieder gibt es Gelegenheiten, bei denen man sich als Bürgerin oder Bürger ausweisen muss. Das Bürgeramt der Stadt Heidelberg weist darauf hin, dass es lästige Folgen haben kann, wenn der Personalausweis oder der Pass abgelaufen ist. Im schlimmsten Fall muss sogar mit einem Bußgeld gerechnet werden.

Wer feststellt, dass sein Ausweis oder sein Pass bald abläuft oder abgelaufen ist, sollte mit dem Ausweis oder dem Pass, einem Passfoto (die neuen Anforderungen an das Passfoto sind Fotoautomatenaufstellern bekannt) und acht Euro (für den Ausweis) beziehungsweise 59 Euro (für den Pass, für unter 24-Jährige 37,50 Euro) ins Bürgeramt des jeweiligen Stadtteils kommen.

Ausführliche Informationen gibt es in allen Heidelberger Bürgerämtern und auf der städtischen Homepage unter www.heidelberg.de/buergeramt.

Bürgerpreis für Projektideen

Die Stiftung Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) verleiht 2010 zum zweiten Mal den Bürgerpreis für bürgerschaftliches Engagement, der nicht bereits durchgeführte Projekte auszeichnet, sondern Ideen für Projekte, die spätestens 2011 beginnen.

Der mit jeweils 10.000 Euro dotierte Bürgerpreis der Stiftung MRN wird für neu entwickelte Projektideen in den Kategorien „Junioren“, „Starter“ und „Profis“ ausgeschrieben. Eingereicht werden können Projektideen, die das Miteinander in der Region stärken

und fördern, eine Zusammenarbeit in der Metropolregion Rhein-Neckar initiieren oder Wissen und Erfahrungen in der Region sammeln und gemeinsam regionale Herausforderungen angehen. Die Bewerbungsfrist endet am 30. Juni 2010.

Informationen zum Bürgerpreis und den Bewerbungsmodalitäten gibt es unter www.m-r-n.com/buergerpreis und bei Alexander Föhr, Koordination Bürgerengagement der Stadt Heidelberg, Telefon 58-10381, E-Mail: alexander.foehr@heidelberg.de.

Wissenschaft zum Anfassen

Ab Donnerstag, 1. April, gibt es im ExploHeidelberg aufgrund der neuen Öffnungszeiten noch mehr Naturwissenschaft zum Anfassen. Das ExploHeidelberg erweitert sein Angebot für Schulklassen, Kindergärten und Kindergeburtstage. Ab 1. April können Gruppen an allen Werktagen auf Voranmeldung (Telefon 7282346, E-Mail: mohr@explo-heidelberg.de) zwischen 9 und 18 Uhr die naturwissenschaftliche Dauerausstellung

besuchen. Eine Auswahl der altersspezifischen und lehrplangerechten interaktiven Workshops zu den Experimentierstationen gibt es im Internet unter www.explo-heidelberg.de.

Für Familien und Einzelbesucher gibt es die naturwissenschaftlichen Phänomene und Experimente zum Anfassen im April freitags, samstags und sonntags von 13 bis 18 Uhr.



Osteraktion im Musikhaus Hochstein: Im vergangenen Jahr hat das Amt für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung der Stadt Heidelberg zusammen mit Heidelberger Kindertagesstätten und Einzelhändlern in der Innenstadt die Aktion „Osterschmuck für Einzelhändler“ durchgeführt. Über 200 Kinder aus Heidelberger Kitas hatten dabei rund 500 Ostereier bemalt und gebastelt, mit denen die Schaufenster der beteiligten Geschäfte dekoriert worden waren. „Diese Idee hat uns so gut gefallen und die Kinder hatten so viel Spaß dabei, dass wir beschlossen haben, die Aktion in diesem Jahr zu wiederholen“, so Achim Oeldorf, Geschäftsführer des Musikhauses Hochstein. Die Kinder des Kindergartens Hasenleiser kamen dazu ins Musikgeschäft in die Bergheimer Straße, um ihre selbst bemalten Eier an den Osterstrauch zu hängen. Bei der Gelegenheit durften sich die Kleinen auch an den Musikinstrumenten versuchen.

Foto: Stadt Heidelberg

Satzung

über die Finanzierung von Aufwendungen der Fraktionen, Gruppierungen und Einzelmitglieder des Gemeinderates der Stadt Heidelberg vom 11.03.2010

Aufgrund von § 4 Absatz 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 582, berichtigt S. 698), zuletzt geändert durch Gesetz vom 04. Mai 2009 (GBl. S. 185) hat der Gemeinderat der Stadt Heidelberg am 11.03.2010 folgende Satzung beschlossen:

§ 1 Grundsätze

(1) Die Stadt Heidelberg stellt den Fraktionen und Gruppierungen im Sinne von § 2 der Geschäftsordnung des Gemeinderates Haushaltsmittel zur Finanzierung des Sach- und Personalaufwands, der für die Vorbereitung ihrer Gemeinderatsstätigkeit erforderlich ist, nach näherer Bestimmung dieser Satzung zur Verfügung.

(2) Für den Geschäftsaufwand von Mitgliedern des Gemeinderates, die keiner Fraktion oder Gruppierung angehören (Einzelmitglieder), werden ebenfalls Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt.

(3) Bei der Verwendung der Mittel sind die Regelungen dieser Satzung, die Grundsätze des Innenministeriums für die Fraktionsfinanzierung aus kommunalen Haushaltsmitteln und der Grundsatz der sparsamen und wirtschaftlichen Haushaltsführung (§ 77 Absatz 2 Gemeindeordnung) zu beachten.

§ 2

Bereitstellung von Haushaltsmitteln
 (1) Fraktionen und Gruppierungen erhalten je Mitglied einen jährlichen Grundbetrag in Höhe von 2.000 Euro. Dieser Betrag wird auch an Einzelmitglieder ausgezahlt, die keiner Fraktion oder Gruppierung im Sinne von § 2 der Geschäftsordnung des Gemeinderates angehören.

§ 3

Abrechnungsverfahren
 (1) Die Verwendung der bereit gestellten Haushaltsmittel ist in einem Verwendungsnachweis nach dem Muster in Anlage 1 darzustellen. Darin sind die erstattungsfähigen Personal- und Sachkostenaufwendungen der Fraktionen, Gruppierungen

(2) Fraktionen und gemeinderätliche Gruppierungen im Sinne von § 2 der Geschäftsordnung des Gemeinderates erhalten darüber hinaus je Mitglied einen jährlichen Ergänzungsbetrag in Höhe von 3.028 Euro.

(3) Die anzurechnende Mitgliederzahl wird dabei jeweils nach der aktuellen Zahl der Mitglieder einer Fraktion bzw. einer Gruppierung bestimmt. Bei einer Veränderung der Mitgliederzahl werden die Mittel pro Tag mit 1/30 eines Monatsbetrags berechnet.

(4) Die Auszahlung des Grund- und des Ergänzungsbetrags erfolgt in Teilbeträgen jeweils bis zum 3. Werktag nach Quartalsbeginn durch Überweisung auf ein zweckgebundenes Bankkonto der Fraktion oder gemeinderätlichen Gruppierung. Einzelmitglieder des Gemeinderates erhalten den Grundbetrag durch Überweisung auf ein zweckgebundenes Bankkonto.

Dabei werden je 25 % des jeweils errechneten Höchstbetrages als Vorausleistung zur Verfügung gestellt.

(5) Der Anspruch auf die in den Absätzen 1 und 2 genannten Mittel entsteht im Falle der Bildung einer Fraktion oder Gruppierung aufgrund des Ergebnisses einer Neuwahl mit der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates, ansonsten mit der Bildung der Fraktion bzw. gemeinderätlichen Gruppierung. Er endet für die Fraktionen und Gruppierungen des alten Gemeinderates mit der Konstituierung des neuen Gemeinderates, ansonsten mit der Auflösung der Fraktion bzw. gemeinderätlichen Gruppierung. Entsprechend errechnet sich die Höhe der Mittel nach diesen Stichtagen.

und Einzelmitglieder bis spätestens 31.03. des der Auszahlung folgenden Jahres nach Aufwandsarten getrennt nachzuweisen und durch prüffähige Unterlagen zu belegen. Zahlungsbestätigungen müssen bei Barzahlung aus den Belegen und im Übrigen aus den vorzulegenden Kontounterlagen ersichtlich sein.

Soweit für Investitionsaufwendungen Abschreibungsbeträge im Sinne von § 4 Absatz 3 geltend gemacht werden, ist dem Verwendungsnachweis ein Inventarverzeichnis mit den jeweiligen Buchrestwerten beizufügen.

(2) Als nicht abrechnungsfähige Kosten gelten insbesondere Aufwendungen, die von den politischen Parteien zu tragen sind, oder bereits durch Aufwandsentschädigungen oder sonstige zweckgebundene öffentliche Mittel abgegolten sind.

(3) Abrechnungszeitraum ist das Kalenderjahr. Fallen Ausgaben für Bestellungen oder Auftragsvergaben des laufenden Jahres erst im folgenden Jahr an, können sie dem alten Abrechnungszeitraum noch zugerechnet werden, soweit Lieferung und Bezahlung bis zum 31.01. des folgenden Jahres erfolgt sind.

(4) Für die Abrechnung ist eine schriftliche Bestätigung der Fraktion oder gemeinderätlichen Gruppierung sowie der fraktionslosen Gemeinderatsmitglieder erforderlich, dass die geltend gemachten Kosten ausschließlich für die Gemeinderatsstätigkeit entstanden sind (vgl. Anlage 1).

§ 4

Behandlung von Investitionen
 (1) Anschaffungen, deren Wert über 410,00 Euro netto liegt, sind als Investitionen zu behandeln.

(2) Bei Investitionen ist von einer bestimmten Nutzungsdauer auszugehen: Dabei orientiert sich die Dauer der Abschreibung an den Abschreibungssätzen, die bei der Stadtverwaltung Heidelberg für Investitionen zugrunde gelegt werden (betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer).

(3) Die Aufwendungen für Investitionen können linear auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt oder im Anschaffungsjahr im gesamten Umfang abgerechnet werden.

§ 5

Übertragbarkeit und Rückzahlung nicht verwendeter Mittel

(1) Übersteigen die ausgezahlten Beträge die tatsächlich angefallenen Ausgaben einer Gemeinderatsfraktion, gemeinderätlichen Gruppierung bzw. eines Einzelmitglieds werden diese nicht ausgeschöpften Mittel (Restmittel) wie folgt behandelt:
 a) Die Restmittel werden auf Antrag bis zu einer Höhe von 10% des zugrundeliegenden Jahresbudgets in das Folgejahr übertragen und stehen zur weiteren satzungsgemäßen Verwendung längstens bis zum Ende des Folgejahres zur Verfügung;
 b) Nicht zur Übertragung beantragte Restmittel werden bei der (den) auf die Abrechnung folgenden Vorauszahlung(en) einbehalten oder sind unverzüglich zurückzuzahlen.

(2) Ist eine Partei oder Wählervereinigung im neu gewählten Gemeinderat nicht mehr vertreten, so hat sie binnen einer Frist von 3 Monaten die Abrechnung vorzulegen und die noch nicht oder nicht bestimmungsgemäß verwendeten Mittel zurückzuerstatten. Dasselbe gilt für Einzelmitglieder des Gemeinderates, wenn sie während der Amtszeit ausscheiden oder nicht mehr wieder gewählt werden.

§ 6

Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit Wirkung vom 1. April 2010 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung über die Erstattung von Geschäftskosten der Gemeinderatsfraktionen vom 2. März 1989 (Heidelberger Amtsanzeiger vom 09.03.1989), zuletzt geändert mit Satzung vom 28.04.2005 (Heidelberger Stadtblatt vom 11.05.2005) außer Kraft.

Heidelberg, den 11.03.2010

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Hinweis nach § 4 Absatz 4 und 5 GemO:
 Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg oder aufgrund dieses Gesetzes beim Zustandekommen dieser Satzung, mit Ausnahme der Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung, ist gemäß § 4 Abs. 4 und 5 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg unbeachtlich, wenn nicht der Bürgermeister dem Beschluss nach § 43 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat oder wenn nicht vor Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder wenn nicht die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist. Ist eine Verletzung in der beschriebenen Art geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Satzung

zur Änderung der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung (Abwassersatzung – AbwS) der Stadt Heidelberg

Aufgrund der §§ 4, 11 und 142 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. GBl. S. 698), zuletzt geändert durch Gesetz vom 04. Mai 2009 (GBl. S. 185), der §§ 45 b, Abs. 4, 120 Abs. 1 des Wassergesetzes für Baden-Württemberg in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Januar 2005 (GBl. S. 219, ber. S. 404), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14. Oktober 2008 (GBl. S. 338), sowie der §§ 2 und 9 des Kommunalabgabengesetzes für Baden-Württemberg in der Fassung vom 17. März 2005 (GBl. S. 206), zuletzt geändert durch Gesetz vom 04. Mai 2009 (GBl. S. 185), hat der Gemeinderat der Stadt Heidelberg am 11.03.2010 folgende Satzung beschlossen:

Art. 1

Änderung der Abwassersatzung
 Die Satzung der Stadt Heidelberg über die öffentliche Abwasserbeseitigung vom 18. Dezember 1980 (Heidelberger Amtsanzeiger vom 19.12.1980), zuletzt geändert durch Satzung vom 18. Dezember 2008 (Heidelberger Stadtblatt vom 23.12.2008), wird wie folgt geändert:

Nach § 3 Absatz 2 werden folgende Sätze angefügt:

„Zu den öffentlichen Abwasseranlagen gehören nicht die Grundstücksentwässerungskanälen mit den Anschlusskanälen. Die Anschlusskanäle gehören auch dann nicht zu den öffentlichen Abwasseranlagen, wenn und soweit sie im Bereich der öffentlichen Verkehrs- und Grünanlagen liegen.“

Art. 2

Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am 01.04.2010 in Kraft.
 Heidelberg, 11.03.2010

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Hinweis nach § 4 Abs. 4 und 5 GemO:
 Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg oder aufgrund dieses Gesetzes beim Zustandekommen dieser Satzung, mit Ausnahme der Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung, ist gemäß § 4 Abs. 4 und 5 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg unbeachtlich, wenn nicht der Bürgermeister dem Beschluss nach § 43 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat oder wenn nicht vor Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder wenn nicht die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist. Ist eine Verletzung in der beschriebenen Art geltend gemacht worden, so kann auch

nach Ablauf der genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Öffentliche Bekanntmachung

Satzungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Bergheim – Urbanes Wohnen im Bereich Alte Eppelheimer Straße/Kirchstraße

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat in öffentlicher Sitzung am 11.03.2010 gemäß § 10 des Baugesetzbuchs (BauGB) in Verbindung mit § 4 der Gemeindeordnung den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Bergheim – Urbanes Wohnen im Bereich der Alten Eppelheimer Straße / Kirchstraße als Satzung beschlossen. Dieser Beschluss wird hiermit gemäß § 10 Abs. 3 des Baugesetzbuchs (BauGB) ortsüblich bekannt gemacht.

Die Grenze des Geltungsbereichs des Bebauungsplans ist dem abgedruckten Lageplan zu entnehmen.



Mit dieser Bekanntmachung tritt der vorhabenbezogene Bebauungsplan gemäß § 10 Absatz 3 des Baugesetzbuchs (BauGB) in Kraft.

Jedermann kann den Bebauungsplan mit Begründung und zusammenfassender Erklärung im Technischen Bürgeramt der Stadt Heidelberg während der allgemeinen Öffnungszeiten einsehen und Auskunft über den Inhalt erhalten.

Technisches Bürgeramt
 Verwaltungsgebäude Prinz Carl, EG
 Kornmarkt 1, 69117 Heidelberg
 Telefon: 06221 58-25250

Öffnungszeiten:
 Montag 8.00 bis 12.00 Uhr
 Dienstag 8.00 bis 16.00 Uhr
 Mittwoch 8.00 bis 16.00 Uhr
 Donnerstag 8.00 bis 17.30 Uhr
 Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr

Gemäß § 215 Absatz 1 BauGB werden unbeachtlich

1. eine nach § 214 Absatz 1 Nummer 1 bis 3 beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Absatz 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans und
3. nach § 214 Absatz 3 Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres nach dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Heidelberg unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Heidelberg, 19.03.2010

Stadt Heidelberg
Stadtplanungsamt

Öffentliche Bekanntmachung

Satzungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Altstadt – Schlosshotel

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat in öffentlicher Sitzung am 11.03.2010 gemäß § 10 des Baugesetzbuchs (BauGB) in Verbindung mit § 4 der Gemeindeordnung den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Altstadt – Schlosshotel als Satzung beschlossen. Dieser Beschluss wird hiermit gemäß § 10 Abs. 3 des Baugesetzbuchs (BauGB) ortsüblich bekannt gemacht.

Fortsetzung auf Seite 9

Anlage 1
zur Satzung über die Finanzierung von Aufwendungen der Fraktionen, Gruppierungen und Einzelmitglieder des Gemeinderates der Stadt Heidelberg

Verwendungsnachweis:
 Fraktion/Gruppierung/Einzelstadtrat:

Verwendungsnachweis
 über die Aufwendungen der Fraktionen, Gruppierungen und Einzelmitglieder des Gemeinderates

Für das abgelaufene Kalenderjahr:

1. Gegenüberstellung von Gesamterträgen und -aufwendungen
 Übertrag aus dem Vorjahr €:

Einnahmen:
 1. Quartal: €
 2. Quartal: €
 3. Quartal: €
 4. Quartal: €

Gesamteinnahmen einschl. Übertrag:
 Gesamtausgaben:
 Nicht ausgeschöpfte Mittel:

2. Verwendungsnachweis

Art	Betrag EUR	Beleg(e) Nr.	Anmerkung	Prüfvermerk
1. Fraktionsgeschäftsführung				
1.1 Personalaufwendungen				
1.1.1 Gehalt				
1.1.2 Lohnsteuer				
1.1.3 Sozialversicherungsbeiträge				
1.2 Sachaufwendungen				
1.2.1 Miete				
1.2.2 Telefon-/Fax-/Internet				
1.2.3 Bürobedarf				
1.2.4 Investitionen				
1.2.5 Kontoführungsgebühren				
2. Sonstiges				
Summe				
3. Erträge				
Guthabenzinsen				
3. Bestätigung des Vorsitzenden der Fraktion/Gruppierung bzw. des Einzelmitgliedes des Gemeinderates				
Hiermit versichere ich, dass die erhaltenen Haushaltsmittel der Stadt Heidelberg nur für Zwecke im Sinne der Satzung über die Finanzierung der Arbeit der Fraktionen, Gruppierungen und Einzelmitglieder des Gemeinderates der Stadt Heidelberg verwendet wurden.				
Heidelberg, den				
Unterschrift				

Die Schumanns in Heidelberg

Ausstellung „Robert und Clara Schumann an Oberrhein und Neckar“ ab 29. März im Universitätsmuseum

Im Schumann-Jahr 2010 zeigt das Universitätsmuseum in der Alten Universität die Ausstellung „Robert und Clara Schumann an Oberrhein und Neckar“. Die Ausstellung zeichnet anhand von Schrift- und Notendokumenten, Bildern und Plakaten unter anderem Robert Schumanns Studienjahr in Heidelberg und die Konzertprogramme von Clara Schumann nach.

Eröffnet wird die Präsentation am 29. März. Veranstalter sind der Heidelberger Geschichtsverein zusammen mit dem Kulturamt der Stadt Heidelberg, dem Universitätsmuseum und dem Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität.

Gemeinsam haben Clara und Robert Schumann Heidelberg nur ein einziges Mal besucht: am 22./23. Juli 1851. Bei ihren späteren Konzertreisen an den Oberrhein trat Clara dreimal



Clara und Robert Schumann. Daguerreotypie von Johann A. Völlner 1850 (Schott-Verlag Mainz)

im „Museum“ am heutigen Universitätsplatz auf, Robert hatte schon 1829/30 ein für sein weiteres Lebensentscheidendes Jahr in der Universitätsstadt verbracht. Er saß täglich am Klavier, besuchte den Singkreis seines akademischen Lehrers A. F. J. Thibaut und hatte am 24. Januar 1830 im „Museum“ seinen letzten öffentlichen Auftritt als Pianist. An seine Mutter schrieb er: „In Leipzig hab' ich unbekümmert um einen Lebensplan so hingelebt, (...) hier hab' ich mehr gearbeitet, aber dort und hier immer innig und inniger an der Kunst geblieben. Jetzt stehe ich am Kreuzwege und erschrecke bei der Frage: Wohin? – Folg' ich meinem Genius, so weist er mich zur Kunst, und ich glaube, zum rechten Weg.“

Clara Schumanns Bedeutung als Pianistin liegt nicht nur in der Virtuosität ihres Vortrags, sondern auch in dem dargebotenen Repertoire, mit dem sie

den bis heute gültigen Kanon der Kompositionen von Bach bis Brahms geprägt hat.

Die Ausstellung ist vom 30. März bis zum 8. Juli im Universitätsmuseum, Alte Universität, Grabengasse 1 zu sehen. Sie ist dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Ein Begleitheft mit Beiträgen von Joachim Draheim und Wolfgang Seibold erscheint in der Schriftenreihe von Archiv und Museum der Universität.

Zur Eröffnung am Montag, 29. März, 19 Uhr, sprechen Prof. Matthias Untermann und Prof. Dorothea Redepenning. Um 20 Uhr folgt das Konzert des Heidelberger Madrigalchors in der Alten Aula. Aufgeführt werden Klavierwerke, Chöre und Lieder von Robert Schumann. Karten gibt es unter www.heidelberger-madrigalchor.de, an allen Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.



Wie sieht's aus auf der Theaterbaustelle, Herr Cerdini?

Baustellenbeauftragter Kurt Cerdini zum Stand der Theatersanierung

In der Tiefe

Zehnmal 165 Meter tief in die Erde gingen die Bohrungen für die Erdwärmesonden in den vergangenen Wochen. Denn das Heidelberger Theater soll künftig mit einem innovativen Heizsystem arbeiten, das Erdwärme, Abwärmenutzung und Fernwärme kombiniert. Jetzt sind die Erdsonden installiert, somit kann der restliche Aushub im Baugelände abgeschlossen werden. Ende März beginnen die Erdarbeiten für den Rohbau. Damit verbunden sind die Arbeiten für die Entwässerung, das heißt es wird die Basis für das im Gebäude entstehende Abwasser (Schmutz- und Regenwasser) gelegt. Anschließend werden im April die ersten Fundamente gefertigt.

Neugierig

Die Webcam ist installiert und kann über das Internet www.heidelberg.de/theatersanierung abgerufen

werden. Natürlich stehen zur Einsicht in das Baufeld auch die „Löcher“ im Bauzaun zur Verfügung. Dass aus Sicherheitsgründen inzwischen diese Gucklöcher mit Eisengittern versehen wurden, gebührt jenen Mitmenschen undank, welche die Plastikabdeckungen zerstört hatten.

Windkraft ...

... hat mit seiner Energie diesmal nicht zum Nutzen gereicht, sondern „Xynthia“ hatte den gesamten Bauzaun in der Friedrichstraße umgeworfen und für ein paar Tage auf der Friedrichstraße für Unordnung gesorgt.

Peinlich

Schon mehrmals hat ein „Kurzschlussfabrikant“ dafür gesorgt, dass die Beleuchtung für die Fußgängerumführung um den Theaterparkplatz ausgefallen ist. Dank gebührt den Anwohnern, die umgehend die Bauleitung von diesem Missgeschick informierten.

Ausstellung

Im Info-Büro Plöck 60 sind das Theatersaalmodell und das Gesamtbaumodell ausgestellt und Übersichtspläne aufgehängt. Eingesehen werden können sie zu den Sprechzeiten: montags und mittwochs, 14 bis 16 Uhr.

Aktuelle Informationen ...

... werden künftig zusätzlich an den Fenstern des Info-Büros aushängen.

Kurt Cerdini ist Ansprechpartner Nummer eins, wenn es um Fragen rund um die größte Baustelle in Heidelbergs Innenstadt geht. Die Theatersanierung begleitet der ehemalige Polizeibeamte ehrenamtlich als Baustellenbeauftragter. Sprechzeiten: montags und mittwochs von 14 bis 16 Uhr im Info-Büro „Theatersanierung, Plöck 60, Telefon 58-35555. E-Mail: kurt.cerdini@heidelberg.de

Pogorelich & Co.

Heidelberger Frühling: die nächsten Konzerte

Weltstars der Klassikszene bringt der Heidelberger Frühling bis zum 24. April an den Neckar. Auch die zweite Festivalwoche ist reich an Höhepunkten.

Am Donnerstag, 25. März, debütiert **Measha Brueggemann** beim Heidelberger Frühling. „Ihre schwere farbenreiche Stimme wird oft mit der von Jessye Norman verglichen“, schreibt das Fachmagazin Fono Forum über die afrokanadische Sopranistin. Beim „Frühling“ präsentiert sie Werke von Brahms, Chausson, Duparc, Liszt, Mozart, Schubert und Richard Strauss.

Am Freitag, 26. März, folgt Star-Geigerin **Lisa Batiashvili**, die mit dem Georgischen Kammerorchester nach Heidelberg kommt. Die Künstler haben auch Musik aus ihrer Heimat im Gepäck: von georgischer Folklore inspirierte Werke von Zinzadse und Nassidse.

Am gleichen Abend beginnt im Festivalforum in der Alten PH das **Heidelberger Atelier**. Eröffnet wird es vom bekannten Schauspieler Dominique Horwitz als Sprecher in Strawinskys „Die Geschichte



Ivo Pogorelich Foto: HDF

vom Soldaten“. Neu ist diesmal neben der erstmaligen Vergabe eines Publikumspreises an einen internationalen Nachwuchskomponisten vor allem das „Symposion – Lange Nacht der Musik“.

Als Exzentriker unter den großen Klaviergenies gilt **Ivo Pogorelich**, der am 27. März in der Stadthalle gastiert. Sein Abend mit Werken von Beethoven, Sibelius und Ravel wird sicher lange für Gesprächsstoff sorgen.

Infos und Karten unter Telefon 1422422 und im Internet unter www.heidelbergerfruehling.de.